#3 Gegenmaßnahmen — Digital*Salon #6 »Digitaler(Anti-)Faschismus« 26. Februar 2021 (1)

Holger Marcks

- Politische Regulation
- Technische Kuration
- Strategische Interaktion
- organisierte Gegenerzählung
- Bedrohungsszenario rekurriert immer auf die Entfremdung im Rechtsextremen, anders als bspw. im Klimaaktivismus
- Anwendung von ruchlosen Methoden auch als Demokrat:in nutzen? Eigen Fake-Profile / Schattenarmee erstellen / sich der gleichen zweifelshaften Mittel bedienen, falls nein: Was dann?
  - »Politisches Wettrüsten im Social Media«in Corona zu beobachten --> fragwürdige Entwicklung
    - durch »Big Five« Regulierung denkbar, aber wenig Hoffnung auf Lösung
- Was ist gefährliche Rede?
- Digitalgesetzgebung der EU
  - aber: Postredaktionelles Prinzip bleibt bestehen
    - Konfrontation mit Meinungsfreiheit
  - Debatte sollte geführt werden
- Digitaler Gesellschaftvertrag
  - Soziale Medien rechtlich kontrollieren
    - Schwierigkeiten
    - »Löschpraktiken«
    - Gremien erstellen
    - Soziale Medien als Gemeinwesen?
    - Wie öffentlich sollte Social Media sein?
    - Techunternehmen stehen unter Profitdruck
  - Anstreben von Digitaler Souveräntität
- Bsp. Upload-Filter
  - Sollte ungefiltertes Uploaden von Kuration durch Meinungsfreiheit geschützt werden?
  - Polarisierungspotential
- durch präsidiale Kommunikation ohne vermittelnde Instanz geht etwas Wichtiges verloren
- politische Regulierung
  - Wenn ja, wie ist die Vision dessen?
    - Werden wir eine diskursive Verflachung erleben?
      - »Gutes Wissen« kann sich gar nicht richtig durchsetzen
        - Wissenschaftskommunikation auf Twitter ohne Review-Verfahren
          - Korrektur von Redaktion
- Bewertungssysteme von facebook und Co haben chauvinistischen Ursprung, zeigt negative psychologische Effekte auf Nutzer:innen aus
- Idee der »Klarnamenfunktion« in den Sozialen Medien (Vorschlag aus der Politik von Wolfgang Schäuble)
  - Fake-Profile-Enthebelung
  - Datenschutz-Problematik

Ravena Hengst

- »upstream«-Ansätze (Definition aus »GCTF Countering Violent Extremism Toolkit«, s.u.)
  - präventiv
  - an breites Publikum gerichtet
  - Öffentlichkeit sensibilisieren, Widerstandsfähigkeit ggü. extremistischen Erzählungen stärken
  - Bsp: alternative, positive Narrative
- »downstream«-Ansätze (Definition aus »GCTF Countering Violent Extremism Toolkit«, s.u.)
  - nachgelagert, extremistische Narrative widerlegen, kontern
  - auf bestimmte Zielgruppen ausgelegt (z.B. Sympatisant:innen, bereits Radikalisierte, für Radikalisierung besonders Gefährdete)
  - Bsp: alternative Narrative, die sich besonders an gefährdete Zielgruppen richten & individualisierte Online-Interventionen
- Schulische Bildung: Aufklärung über Ungleichwertigkeiten (Rassismus, Homophobie, Sexismus, Antisemitismus (über Holocaust hinaus), Migration)
  - Schulischen Kanon der globalisierten Welt anpassen (außereuropäische Literatur-, Kunst- & Kulturgeschichte, bspw. auch Literatur über Flucht & Migration für Übung v. Perspektivwechsel & Empathie)
  - Medienkompetenzen vermitteln (Fakten checken, Verschwörungstheorien erkennen, Seriosität von Quellen prüfen, Stereotypische Darstellungen / Schwarz-Weiß denken verstehen, Sündenbock-Narrative entlarven)
- Existierende Initiativen
  - Das Nettz, Vernetzungsstelle gegen Hatespeech, listet eine Vielzahl an Initiativen, die sich mit verschiedenen Ansätzen (Deeskalation, Bildung, Gegenrede, ...) gegen Hass im Netz einsetzen
  - Digitale Helden, Digitale Bildung für Schulen & Familien
  - Internet Citizens (UK), Digitale Bildung für 13-15 Jährige in Großbritannien
  - Global Counterterrorism Forum und Institute for Strategic Dialogue (2019): GCTF Countering Violent Extremism Toolkit. [Download im Link]
- durch rechte Hashtags bewusst in rechte Filterblase hineintragen
- durch offene Kommunikation, Respekt und Aufklärung Diskurs ermöglichen
- Diskurs anregen / teils Selbstregulation des Konflikts in Kommentaren
- Gestalter:innen sollen Perspektivwechsel vollziehen
  - zivilgesellschaftliche Aufgabe als Muttersprachlerin der visuellen Sprache
- Dafür Kommunikation (Vielfalt, Menschlichkeit, Empathie) statt gegen (rechts, Faschismus) = wem/was geben wir den Fokus. Anti-Kommunikation richtet Fokus auf Problem und gibt diesem Sichtbarkeit, statt Sichtbarkeit auf Lösung zu lenken
- positive visuelle Counterspeech betreiben
- Weiterentwicklung der Distributionskanäle und -strategien

Susanne Kolb

- Ist das, was Sie in de Sozialen Medien sehen, nur ein kleiner Ausschnitt von Unterminierung der Gesellschaft, die Sie in anderen Bereichen der Gesellschaft auch erleben? Eines digitalen Umbaus der Gesellschaft?

Johannes | bgr

- »Make Antifa great again« – Ein großer Schritt wäre bereits getan, wenn die ständige Diffamierung der Antifaschistischen Aktion oder Antifa beendet werden würde und die Legitimität und Notwendigkeit von Antifaschismus nicht jedes Mal erneut diskutiert und erstritten werden muss.
- Man muss global agieren, um Techunternehmen einzuschränken.

Lukas Einsele

- Antifaschismus sollte ein Allgemeinkulturgut werden, das sich über eine Präsenz im direkten Widerstand gegen faschistische Initiativen auch im Alltag einer Gesellschaft zeigt.
  Im besten Fall sollte ein "niedrigschwelliger" Antifaschismus möglich sein, an dem Bürger:innen einer Stadt sich unmittelbar beteiligen können.
  - Verbesserung der Kommunikation zwischen den Initiativen, gegenseitige Information und bessere Vernetzung der vielen und diversen antifaschistischen Organisationen.
- Raus aus der Antifa-Blase:
  die Kleinteiligkeit der Gruppen und z.T. Kontroversität innerhalb der verschiedenen antifaschistischen Aktivisten vermittelt den Eindruck eines eigenen Extremismus und stößt viele Menschen ab.
  - digital
  - analog
    - Alltägliche Sichtbarkeit in der Kommune.

Sebastian | Interventionistische Linke

01

02

03

04

05